

FAZ 1.6.17

Verdiene ich genug?

Als Chemiemanager schon: 129 000 Euro im Jahr

smo. FRANKFURT, 31. Mai. Wenn es um Gehälter in der deutschen Industrie geht, steht die Chemie- und Pharmabranche seit langem in der Spitzengruppe. Im vergangenen Jahr steigerten außertariflich bezahlte Akademiker und leitende Angestellte ihre Bezüge um 4,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – und erhielten im Schnitt 129 000 Euro. Das ergibt sich aus einer großangelegten Einkommensumfrage des Führungskräfteverbands VAA und der Universität RWTH Aachen; die Resultate liegen dieser Zeitung vorab vor. Die Boni legten überproportional zu, nämlich um 8,4 Prozent. Die Fixgehälter stiegen um 2,6 Prozent.

Die Studie arbeitet mit dem Medianwert, der durch hohe Ausreißer nach oben und unten weniger beeinflusst ist als das arithmetische Mittel: Die eine Hälfte der Befragten verdient mehr, die andere weniger. Die Spreizung der Gehälter ist je nach Größe des Arbeitgebers erheblich. In Unternehmen mit mehr als 10 000 Mitarbeitern lagen die Gesamteinkommen um fast ein Drittel (31 Prozent) über jenen in Unternehmen mit weniger als 1000 Beschäftigten. Ähnliches gilt für die Boni, und zwar sowohl in absoluten Beträgen als auch relativ gesehen: „Je größer die Unternehmen, desto höher ist auch der Bonusanteil“, sagt Rainer Nachtrab, der kürzlich zum neuen VAA-Vorsitzenden gewählt wurde und hauptberuflich beim Chemie-Weltmarktführer BASF arbeitet.

Die Boni hängen maßgeblich von der Wirtschaftslage ab. Im vergangenen Jahr fiel ihr Zuwachs besonders kräftig aus: nämlich um noch einmal 3,1 Prozentpunkte höher als im Jahr 2015, in dem sie immerhin schon um 5,3 Prozent

zulegten. „Damit setzt sich die Tendenz aus dem Vorjahr fort: Der konjunkturell bedingte Bonusrückgang aus den Vorjahren wird kompensiert“, befindet Nachtrab.

Im Schnitt erhalten die Führungskräfte in der deutschen Chemie- und Pharmabranche gut vier Fünftel (81,3 Prozent) ihrer Bezüge als Fixgehalt. Boni machten 15,2 Prozent aus, sonstige Bezüge wie Erlöse aus Aktienoptionen oder geldwerte Vorteile etwa aus Dienstwagen 3,5 Prozent.

Die Einkommen steigen mit zunehmender Berufserfahrung deutlich: Zwischen dem fünften und dem 35. Berufsjahr wächst das Gesamteinkommen um etwa 2800 Euro je Berufsjahr. Der VAA – Verband angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie – und die RWTH Aachen befragten Anfang des Jahres knapp 5100 VAA-Mitglieder. Der VAA handelt mit dem Arbeitgeberverband BAVC die Gehälter für Akademiker aus – wobei sich die prozentualen Tarifierhöhungen meist an den Ergebnissen der DGB-Gewerkschaft IG BCE orientieren. Für akademisch ausgebildete Berufseinsteiger gilt: Im ersten Beschäftigungsjahr ist das Gehalt frei auszuhandeln, im zweiten Jahr betragen die tariflichen Mindestjahresbezüge 64 200 Euro für Angestellte mit Diplom oder Master und 74 825 Euro für Promovierte. „Pharma- und Chemie-Unternehmen zählen heute national wie international zu den Arbeitgebern mit den attraktivsten Vergütungsniveaus in der Wirtschaft“, sagt Vergütungsfachfrau Jennifer Schulz von der Beratung hkp. Vor allem Pharmaunternehmen zahlten gut. Als Gründe nennt Schulz unter anderem die meist starke internationale Ausrichtung und ihre Forschungsintensität.